

## **Hart aber fair: Ansprache zum 96. Kantonalen Schwingfest in Diegten**

Caspar Baader, Nationalrat SVP BL

Liebe Schwinger  
Liebe Festgemeinde

Sie haben heute zum Fest eingeladen – und wieder sind weit über tausend Freunde vom Schwingsport nach Diegten gekommen. Frauen, Männer und Kinder – Jung und Alt.

Zum 96. Mal schon findet das Kantonale Schwingfest statt. Es ist ein Zusammentreffen zu einem fairen Wettkampf und zur Geselligkeit – es ist ein richtiges Volksfest: Farbig und froh, ohne Polizei und es werden auch keine Rauchpetarden gezündet.

Beeindruckende 146 Schwinger sind angemeldet. Darunter auch viele Vertreter aus Gastkantonen und Gastklubs aus dem Berner Seeland, den Kantonen Aargau, Basel-Stadt, Solothurn auch selbstverständlich aus dem Baselbiet. Und gestern fand der Jungschwingertag statt. Es war spannend, den Buben zuzuschauen, wie sie kämpften und sich freuten, wenn sie gewannen, aber die Tränen nicht unterdrücken konnten, wenn sie den Kampf verloren. Das ist aktive Nachwuchsförderung! Wer zum Nachwuchs schaut, hat nichts zu befürchten, das gilt überall im Leben!

Diese paar Angaben aus dem Festführer zeigen es klar. Das kantonale Schwingfest steht stellvertretend fürs vielfältige Kulturleben in unserem Kanton und in der Schweiz. Es reiht sich ein ins 104. Nordwestschweizerische Schwingfest vor 14 Tagen in Arlesheim, in Schwägäl-Schwinget vom letzten Wochenende und in den Saisonhöhepunkt vom kommenden Wochenende – dem Unspunnenfest in Interlaken.

Früher war der Schwingsport vor allem von Städtern – der sogenannten urbanen Bevölkerung – als etwas für Sennen auf der Alp und für Hirten und für die Landbevölkerung belächelt worden. Spätestens aber seit den beiden letzten Eidgenössischen in Aarau und Frauenfeld sind Schwingfeste zu medialen Grossereignissen geworden. Schwingsport heisst Tradition, Fairness und Swissness – schwingen ist typisch schweizerisch.

Je mehr die hohe Politik von Globalisierung schwärmt und je mehr sie das Heil in unüberblickbaren internationalen Organisationen sucht, desto mehr sehnen sich die Menschen wieder nach Tradition und Heimat – denn diese Werte sind uns vertraut und geben uns Halt.

Meine erste aktive Erfahrung (also nicht als Zuschauer!) mit dem Schwingsport war vor vier Jahren auf einem Fraktionsausflug ins Toggenburg auf den Bendel zu Toni Brunner. Als unser Car dort oben ankam, war der Sägemehlring schon bereit. Es war nicht zu vermeiden, es hiess: „Fraktionschef in d'Hose – dein Gegner ist kein Geringerer als Noldi Forrer.“ Und wie der Kampf ausging, ihr braucht mich nur anschauen, könnt ihr euch sicher vorstellen! Ich konnte vorerst etwas „verha“, aber dann passierte es blitzschnell. Ich erfuhr es am eigenen Leib: schwingen ist gleichzeitig Spiel, Sport, aber auch ein ernsthafter Kampf. Es kommt auf jeden selbst an, nichts von Delegieren, wie das sonst viele gerne tun. Ein Händedruck vor dem Gang – zusammengreifen - und jeder probiert, den Andern mit einem Hüfter, Schlungg oder Wyberhogge auf den Rücken zu legen. Und der Kampfrichter schaut, dass die Spielregeln und die Fairness eingehalten werden. Wenn es einen Sieger

gibt, so verbeugt sich der vor dem Besiegten, reicht ihm die Hand und putzt ihm das Sägemehl von den Schultern. Das ist beeindruckend.

Auch in der Politik stehen wir alle 4 Jahre wieder im Ring. Das ist wichtig für eine lebendige Demokratie! Auch in der Politik sollte es darum gehen, dem Gegner in einer offenen Diskussion - ohne einseitige Berichterstattung oder Zensur durch selbsternannte Schiedsrichter – einander in die Augen zu sehen und die Spielregeln einzuhalten. Plakatvandalismus hat da keinen Platz. Auch in der Politik gibt es zum Glück keine Könige auf Lebzeiten – immer wieder muss man neu antreten und bestehen. Auch einen Muni, ein Fohlen oder eine Glocke als Preis gibt es nicht. Kränze gibt es auch keine, höchstens eine Flasche Wein. Auch gibt es während des Kampfes in der Politik keine Schiedsrichter, aber am Schluss, am Wahlsonntag schon: Dann entscheidet das Volk, und das ist gut so!

Zum Schluss danke ich allen Schwingern, die sich hier gemessen haben – hart aber fair, den Sponsoren, dem OK und dem TV Diegten mit all seinen Helferinnen und Helfern für die Organisation und ihren Einsatz. Den Schwingern wünsche ich noch viel Erfolg im 6. Gang und den Favoriten dem Schlussgang.

Geniessen wir zusammen noch das verbleibende Fest und tragen wir weiterhin Sorge zu unserem Brauchtum und zur Fairness in Sport und Politik!  
Auf Wiedersehen am Unspunnenfest!